

**Shotlist: Footage**

**Topic: Vertriebene, Klimawandel, Überflutungen + Nothilfe**

**Location: Südsudan / Bentiu Region**

**Recorded date: November 2021**

**Camera operator: Peter Louis Gume Jorgo**

**Format: mp4 /1080x 1920 Full HD**

| <b>Timecode</b>    | <b>Bilder und O-Töne</b>   |
|--------------------|--|
| 00:00 bis<br>00:35 | Luftaufnahmen über Überschwemmungsgebiet   |
| 00:36 bis<br>00:43 | Flüchtlingslager Bieh New  |
| 00:44 bis<br>05:06 | Überschwemmungen in Pakur Payam inkl. Welthungerhilfe Team auf Kanu unterwegs  |
| 05:07 bis<br>07:14 | Ortschaft Rubkona (teilweise unter Wasser) mit angeschlossenen Flüchtlingscamp   |
| 07:15 bis<br>10:02 | Lebensmittel- und Geldverteilung der Welthungerhilfe und WFP gemeinsam in Rubkona  |
| 10:03 bis<br>10:39 | Lager Pakur Payam plus Überschwemmungsbilder von unterwegs   |
| 10:40 bis<br>10:47 | Holzsammeln, passend zum O-Ton von Nr. 1   |
| 10:48 bis<br>11:09 | Entlang der Straße nach Rubkona  |
| 11:10 bis<br>11:19 | Lebensmittelverteilung in Bentiu   |
| 11:20 bis<br>11:56 | Einführung O-Tonggeberin Nyapuo Kuol Bachuy (Flüchtling in Bentiu)   |
| 11:57 bis 12:21    | <b>O-Ton Nr. 1</b><br><br><b>Nyapuo Kuol Bachuy</b><br><b>Bäuerin und Flüchtling in Bentiu</b><br>„Unsere Lebensgrundlagen sind zerstört. Wir sind acht Tage von unserem Dorf bis zu diesem Flüchtlingscamp gelaufen. Jeden Tag hat es geregnet und wir haben im Wasser geschlafen. Das passiert gerade jeden Tag tausendfach hier. Acht Tage durch’s Wasser laufen... Eine echte Qual.“ |
| 12:22 bis<br>12:49 | „Es gibt viele Tote und wir haben unsere gesamte Ernte verloren. Wir haben nichts um ein neues Leben zu beginnen und fragen uns alle, wie um alles in der Welt, wir das überleben sollen. Der Tod lauert überall, selbst   |

|                                     |  |
|-------------------------------------|--|
|                                     | wenn wir nur Holz sammeln gehen, ist es gefährlich, denn im Wasser sind Tiere aller Art.“  |
| 13:01 bis<br>13:30                  | Wir waren bisher erfolgreiche Farmer. Wir haben Auberginen angebaut, Okra und viele andere Gemüsearten. Das war unsere Lebensgrundlage, unsere Einkommensquelle. Wir haben Obstbäume gepflanzt und die Händler gaben uns viel Geld dafür. Dafür waren wir dankbar, denn zu dieser Zeit konnten wir uns selbst versorgen und konnten uns sogar manchmal Dinge leisten. Die Flut hat all das Erreichte zerstört. Unsere Leben sind auf den Kopf gestellt.“ |
| 13:54 bis<br>14:11                  | <b>O-Ton Nr. 2</b><br><br><b>Stephen Ruai</b><br><b>Bauer und Flüchtling in Bentiu</b><br>(der Bauer hat ein WHH T-Shirt an, da Teilnehmer an einem LW-Projekt)<br>„Das Flutwasser steigt langsam und die Dämme könnten brechen. Wenn wir in höhere Lagen weiter flüchten wollten, könnten wir unterwegs vom Dambruch überrascht werden und das macht uns Angst.“  |
| 14:30 bis<br>14:52                  | „Viele ältere Leute, jedenfalls die, die nicht mehr weit laufen können, sind immer noch dort, in den überfluteten Gebieten. Ich weiß nicht, ob sie noch leben. Die, die es bis hierhin mit ihren Fischnetzen und Angeln geschafft haben, machen ein gutes Geschäft, aber ihre Netze werden oft gestohlen.“   |
| 15:59 bis<br>16:17                  | <b>O-Ton Nr. 3</b><br><br><b>Tapitha Nyayiona Mthiang</b><br><b>Mutter und Flüchtling im Rubkona Camp</b><br>„Viele Leute sterben an Schlangenbissen. Da sind sehr viele Giftschlangen im Wasser, die beißen. Einige liegen dadurch krank im Bett, oder im Krankenhaus. Sehr viele Menschen sind auch ertrunken. Ich wollte kürzlich zurück zu meinem Haus und wäre fast ertrunken. Zum Glück kann ich etwas schwimmen und habe überlebt.“               |
| 16:28 bis<br>16:34                  | „Wir haben große Angst, dass uns das Wasser auch hier einholt. Ich weiß nicht, wo ich dann mit meinen Kindern noch hinsoll.“   |
| 16:46 bis<br>17:04                  | „Ich brauche dringend ein Kanu, denn der Deich kann jederzeit brechen. Ich kann nicht schwimmend meine Kinder evakuieren und dann noch einmal zurückkommen, um meine Sachen zu holen. Wir brauchen hier dringend mehr Kanus und Boote. Außerdem wären Angeln auch gut, denn es gibt nicht genug Essen.“  |
| 17:05 bis<br>17:24                  | „Wir sind sehr glücklich mit der Welthungerhilfe. Sie haben in den letzten Jahren Vielen geholfen, kleine Geschäfte aufzubauen. Jetzt helfen sie uns zum Glück in der Flutkatastrophe. Wir brauchen ihre Expertise und hoffen auf neue Spender. Ihre Namen werden gehört werden.“  |
| 17:25 bis<br><br>17:34 bis<br>17:52 | <b>O-Ton Nr. 4</b><br><br><b>Peter Riem Lang</b><br><b>Gemeindevertreter Bezirk Rubkona</b><br>„70.000 Menschen sind in meinem Bezirk betroffen.“  |

|                    |  |
|--------------------|--|
|                    | Es sind viele Schlangen im Wasser, also bewegt man seine Sachen lieber mit dem Kanu. Die nächste Herausforderung ist, das all unser Essen durch die Flut zerstört wurde. Wir haben nichts zu essen“  |
| 17:57 bis<br>18:11 | „Wir haben auch nichts mehr anzuziehen und wir brauchen Angelhaken und Netze. Wir sehen die ganzen Fische, aber wir können sie nicht fangen, das ist schade.“  |
| 18:22 bis<br>18:35 | „Hier sind nicht genug Toiletten für die ganzen Menschen. Dadurch ist Vieles verseucht. Die Toiletten sind unter Wasser.“  |
| 18:43 bis<br>19:00 | <b>O-Ton Nr 5</b><br><br><b>Kiir Machieng</b><br><b>Gemeindevertreter in Bieh (Bezirk Guit)</b><br>„Durch den Mangel an Toiletten haben wir hier eine Hygienekrise. Immer mehr Flüchtlinge werden krank. Die Notdurft in der Landschaft stinkt und zieht Fliegen an, die das Wasser und das Essen kontaminieren.“  |
| 19:01 bis<br>19:18 | „Dadurch haben Viele Durchfall, Fieber und Husten. Unsere Wasserversorgung ist durch Fäkalien schon kontaminiert. Außerdem fehlen uns auch Kochmaterial, also Pfannen, Töpfe und so etwas, zum Kochen.“  |
| 19:28 bis<br>19:41 | „Ich bin sehr glücklich, dass die Welthungerhilfe zu unserer Hilfe gekommen ist und die Lage vor Ort betrachtet. Ich hoffe, dass ihr diesen Menschen helfen könnt. Ohne Hilfe wird es hier nur noch schlimmer werden.“   |
| 19:42 bis<br>20:07 | „Wir hoffen, dass ihr bei uns bleibt, bis das Wasser sich irgendwann zurückzieht und wir in unsere Dörfer und Häuser zurückkönnen. Hoffentlich nimmt man unsere Lage hier ernst, denn auch nach der Flut werden wir beim Wiederaufbau Hilfe brauchen. Die Menschen haben ja nichts mehr. Es ist das zweite Mal, dass sie alles verloren haben.“  |
| 20:09 bis<br>20:32 | <b>O-Ton Welthungerhilfe</b><br><b>Sandra Schuckmann-Honsel, Nothilfeteam</b><br><b>Bentiu</b><br><br>„Die Menschen denken an ihre Flucht zurück, an die Ereignisse in 2013, in 2014, da sind halt Viele, aufgrund des Krieges vertrieben worden und diese Erinnerungen, die kommen halt jetzt zurück, weil sie jetzt wieder vertrieben sind, weil sie jetzt wieder ihr Zuhause verlassen mussten und sie hatten sich gerade so ein einigermaßen stabiles Leben wieder aufgebaut.“ |
| 20:58 bis<br>21:10 | <b>O-Ton Welthungerhilfe</b><br><b>Beyene Tassie, Projektleiter</b><br><br>„Südsudan wurde von einer Flutkatastrophe getroffen. Mehr als 760.000 Menschen sind betroffen, davon 250.000 alleine im Unity State.“   |
| 21:11 bis<br>21:33 | „Diese riesige Flut ist ein Effekt des globalen Klimawandels. Der hat die Länder des Sudan sehr getroffen. Dürre, Hitze, sporadischer Regen, Schädlinge und Wassermangel sind die Hauptprobleme im Land.“  |
| 21:34 bis<br>21:50 | „Es gibt Konflikte durch Wassermangel und den Mangel an Weideland überall. Die Bevölkerung von Unity State ist besonders betroffen.“   |

|                    |  |
|--------------------|--|
| 22:02 bis<br>22:20 | Im Juli und August, waren mehr als 200.000 Menschen betroffen und sie mussten aus ihren Häusern flüchten. Sie haben ihr Zuhause verloren, ihre Wertgegenstände, ihre Farmen und Nutztiere durch diese Flut.“   |
| 22:21 bis<br>22:36 | „Die Bevölkerung wurde in nahen, höher gelegenen Regionen untergebracht und in der Provinzhauptstadt Bentiu. Dort allein gibt es fünf Camps mit 50.000 Menschen. “   |
| 22:37 bis<br>22:55 | „Die Menschen leben also jetzt in Bentiu. Sie haben nichts. Sie kamen auch ohne Haushaltsgegenstände, Zusatzkleidung, oder Landwirtschaftsgeräte.“   |
| 22:56 bis<br>23:18 | „Im Moment leben sie in Camps ohne Toiletten, ohne Trinkwasser und großen Hygieneproblemen. Sie haben kein Essen, sie haben keine Einkünfte, um etwas zu kaufen. Sie können nur in den Camps auf Hilfe warten. “   |
| 23:19 bis<br>23:42 | „Die Menschen haben ihre Geschäfte verloren und sie haben ihre Nutztiere durch die Flut verloren. Die Farmer haben die überlebenden Tiere verkauft, weil sie keine Weiden mehr für sie haben.“   |
| 23:43 bis<br>24:20 | „Im Moment leben Frauen, Kinder und andere Schutzbedürftige in diesen Camps in Bentiu und anderen Gegenden. Die Welthungerhilfe hat diese Menschen mit Nahrungsmitteln versorgt. Wir verteilen auch Ausrüstung zum Fischfang, damit die Menschen sich selbst ernähren können.“   |
| 24:29 bis<br>24:41 | „Im Moment versucht die Welthungerhilfe über 2000 Menschen zu helfen, indem wir sie für Reparaturarbeiten am Deich und den Bau von Toiletten bezahlen.“  |
| 24:42 bis<br>25:08 | „Die Flut hat das gesamte Farm- und Weideland genommen, also haben die Menschen keine Wahl. Die Menschen, die Landwirtschaft betrieben haben sind jetzt landesinterne Flüchtlinge. Sie haben nichts zu tun und können nur in den Camps herumsitzen.“   |
| 25:10 bis<br>25:45 | „Also die größten Herausforderungen, die durch die Flut entstanden sind, sind Nahrungsmangel für die Familien, sie haben keine Hygieneartikel wie Seife, sie haben keine Farmgeräte, nichts zum Fischen. Sie haben kein sauberes Trinkwasser und keine Toiletten. Das hängt alles miteinander zusammen.“   |
| 25:52 bis<br>26:33 | Wir versuchen im Moment diesen Menschen zu helfen. Wir verteilen Essen an Flüchtlinge in diversen Orten und versuchen sie in Projekte einzubinden. Der Mangel an Ressourcen ist dabei das größte Problem und die zerstörte Infrastruktur, um Orte zu erreichen. Die Menschen nutzen Kanus, Boote aus Plastikplanen, oder sie tragen was sie können zu Fuß.     |
| 26:34 bis<br>26:58 | „Die Probleme hier in Unity State, besonders in Rubkona, Bentiu und Panyijar sind sehr ernst und sie brauchen dringend Hilfe, damit sie wieder eine Lebensgrundlage finden! Die Welthungerhilfe versucht Ressourcen zu mobilisieren damit den Menschen rechtzeitig geholfen werden kann, bevor sie alle Hoffnung verlieren und alle Reserven verbraucht sind.“ |
| 27:02 bis<br>27:31 | „Im Moment können die Menschen nirgendwo hin. Lebensmittel gibt es nur auf dem Markt, aber auch der ist von der Flut betroffen. Der Weg in den Nordsudan ist nicht passierbar und auch nicht nach Süden, in die Hauptstadt Juba. Also muss alles eingeflogen werden, oder mit dem Boot aus Juba, was länger als 20 Tage braucht.“                              |

|                     |   |
|---------------------|---|
| 27:32 bis<br>27: 59 | „Also das Hauptziel ist, es den Menschen wieder zu ermöglichen ihr altes Leben wiederzubekommen. Der Plan ist, während der nächsten drei Monate, bis sich das Wasser hoffentlich zurückgezogen hat, verschiedene Projekte durchzuführen. Zum Beispiel Fischerei und Agrarprojekte, sowie andere Projekte.“                  |
| 28:00 bis 28:27     | „Die Menschen brauchen auch Moskitonetze, denn es gibt auch das Riesenproblem Malaria. Also versuchen wir mehr davon zu verteilen, sowie Decken, was wichtig ist, denn in den nächsten Monaten wird es kalt und die Kinder und Kranke brauchen das.“  |
| 28:28 bis<br>28:41  | „Wir müssen auch Haushaltsgegenstände verteilen und Plastikplanen als Regenschutz. Also wir bei der Welthungerhilfe bereiten uns auf all diese Aspekte vor und können hoffentlich so viel helfen, wie es geht.“   |
| 28:41 bis<br>28:59  | „Die größte Herausforderung sind die knappen finanziellen Mittel. Ich würde gerne an die Humanisten in Deutschland appellieren. Bitte unterstützt uns dabei, den am stärksten betroffenen Menschen hier in Unity State zu helfen.“  |
| 29:00 bis<br>29:28  | „Also noch einmal, die größten Probleme der armen Länder hier, sind Klimawandel. Klimawandel hat die Industrieländer noch nicht so sehr getroffen. Hauptsächlich sind die ärmsten Menschen, in den ärmsten Ländern betroffen. Also hätten wir gerne ihr Feedback, um die Ärmsten hier im Sudan zu erreichen, vielen Dank. “ |

(2)

**Bentiu Town**  
**File Name: MVI\_2078**  
**Stephen Ruai**

| Timecode                            | Translation   |
|-------------------------------------|---|
| In: 00:04:35:02<br>out: 00:04:53:05 | One of the challenges is the rising of flood water, otherwise we could have been in highland but we are scared,   |
| In: 00:04:53:05<br>out: 00:05:21:14 | the elderly who cannot walk long distant are still there in those small places, for those who managed to come with their fishing kits and install in the river and their fishing nets were stolen.  |
| In: 00:05:21:14<br>out: 00:05:50:20 | There are a lot of opportunities that comes with this water such as fishes, we cannot starve if we have enough fishing kits   |
| In: 00:08:27:15<br>out: 00:08:59:08 | The major challenge we are facing is the shortage of food among IDPs, we are starving because we lost our properties due to this flood.<br>we are losing dear ones to the graveyard here; the urgent need is food and in addition to food is fishing kit. |
| In: 00:11:34:16<br>out: 00:11:54:20 | About our items that we left behind which made me to come late to this IDPs camp, if I have canoe or I have cash to rent canoe I can go to bring my properties that were left behind to engage in some activities and support myself.                     |

(3)

**Rubkona town (Rubkona County)**  
**File Name: MVI\_2115**  
**Tapitha Nyayiona Mathiang**

| Timecode                            | Translation  |
|-------------------------------------|--|
| In: 00:02:56:05<br>out: 00:03:24:16 | People are dying due to snake bites, because there are many snakes that come with water, many people are bed ridden in the hospital because of snake bites and people are drowning in the river. Some days I tried to go to see my house I almost drown in the water, and I managed to swim. |
| In: 00:04:34:13<br>out: 00:04:54:00 | There are a lot of changes, people are walking with canoes to cross to another place, and we are worried that the water are coming to us again, I don't know where to go with children.  |
| In: 00:08:41:10<br>out: 00:08:58:14 | We are very happy with Welthungerhilfe because of the achievements for the last two years. Some beneficiaries such as SME (Small medium businesswomen) have changed their lives, and we are grateful for that because we will be able to support our kids.                                   |
| In: 00:08:58:14<br>Out: 00:09:20:20 | We look forward to WHH on what she can do to us again in this flood disaster situation. There is need to expertise this intervention and target new beneficiaries and its name will be heard.  |

(4)

**Rubkona town (Rubkona County)**  
**File Name: MVI\_2164**  
**Peter Riem Lang**

| Timecode                            | Translation   |
|-------------------------------------|---|
| In: 00:02:40:10<br>out: 00:02:48:05 | 70,000 thousand people is affected by flood, because all greater Rubkona is affected by flood   |
| In: 00:03:00:14<br>out: 00:03:26:00 | The challenge is lack of boats, because you try to bring your items out of water there are snakes and the other challenge is that all the food we have has been destroyed by water.           |
| In: 00:03:31:16<br>out: 00:03:53:02 | We have no clothes, we need more hooks (fishing materials) because are fishes. We can see there are a lot of fishes and you have no hooks to catch the fish.                                  |
| In: 00:04:09:00<br>out: 00:04:30:09 | Another challenge is that we have no latrine, because all our latrines are submerged in water and we come to this site no latrine. The environment is very dirty because there are no toilet. |

(5)

**Bieh (Guit County)**  
**File Name: MVI\_2197**  
**Kiir Machieng**

| <b>Timecode</b>                     | <b>Translation</b>   |
|-------------------------------------|--|
| In: 00:02:47:12<br>out: 00:03:08:14 | In addition, we are facing lack of latrines that caused poor sanitation and health problems among IDPs due to open defecation and the smell and flies come in contact to food and source of water.                                   |
| In: 00:03:08:14<br>Out: 00:03:31:11 | These resulted to cases of diarrhoea, fever and cough that mean our water sources is already contaminated. We are also facing difficulties in cooking items, saucepan and other NFI (Non-food items).                                |
| In: 00:10:39:09<br>out: 00:11:01:06 | I am happy with Welthungerhilfe for coming to us and assess and witness our situation. We are urging that you can work hard to support these people who are suffering. Without humanitarian assistance the situation will get worse. |
| In: 00:11:01:06<br>Out: 00:11:21:08 | We are hoping that you will be with us till the water recedes and we can return back home. We are asking you take our concern seriously may be our situation will change.  |